

**Über „Corona“ emotional sprechen: Zur semantischen  
Analyse der emotional konnotierten Corona-  
”Neologismen im Deutschen  
“التحليل الدلالي للألفاظ التأثيرية المستحدثة المصاحبة لكلمة كورونا  
(Corona) فى اللغة الألمانية”**

**Dr. Noha Mohammed Eldisouki Alzughbi**

**Assistant Professor at the Department of German Language**

**Faculty of Al-Asun,- Ain Shams University**

**And Assistant Professor at the Program “Translation and  
Simultaneous Interpreting in German”**

**Faculty of Al-Asun and Applied Languages, King Salman  
International University**

**د. نهى محمد الدسوقي الزغبى**

**مدرس بقسم اللغة الألمانية**

**كلية الالسن – جامعة عين شمس**

**ومدرس ببرنامج الترجمة التحريرية والفورية باللغة الألمانية،**

**كلية الألسن واللغات التطبيقية - جامعة الملك سلمان الدولية**



„Semantic Analysis of Emotional Connotations of Corona-Neologisms in the German Language”

**Abstract:**

The COVID-19 pandemic has had a major impact on people around the world. The language also is being affected by this pandemic through inventing new words and terms with new meanings related to the Coronavirus and its impact on people’s psychological lives. This paper focuses on the neologisms with the first term (Corona) in the German language, especially those words with emotional connotations such as (Corona-Fear, Corona-Depression, etc.). This paper aims to analyze the emotional connotations according to different types of neologisms in the German language in order to find the differences between the denotations and the emotional connotations of these words and also to investigate the impact of the word (Corona) on combining new words with negative or positive emotional effects. This analysis is based on a list of collected Corona-Neologisms from the dictionary of the Leibniz Institute for the German Language.

**Keywords:** COVID-19-Pandemic, Emotional Connotations, Corona-Neologisms, Semantic Analysis, Compound Words

”التحليل الدلالي للألفاظ التأثيرية المستحدثة المصاحبة لكلمة كورونا (Corona) في اللغة الألمانية”

**ملخص:**

يتناول البحث ظاهرة الألفاظ المستحدثة في اللغة الألمانية المصاحبة للفظ كورونا (Corona)، وبالأخص تلك التي تحمل بعداً انفعالياً نفسياً؛ على سبيل المثال تلك الكلمات التي تعبر عن الخوف والفرح من انتشار ال فيروس المستجد، أو الكلمات التي تصف المعارضين والمشككين في صحة تلك الجائحة، أو الكلمات التي تعبر عن الأمل في انتهاء الأزمة إلخ. ويتبع البحث المنهج التحليلي الدلالي في دراسة تلك الكلمات وفق نموذج تحليلي مقترح. ويهدف البحث من خلال تحليل دلالات تلك الكلمات إلى إبراز دور لفظ كورونا في إضافة بعداً دلاليًا عاطفيًا إلى الكلمات المصاحبة لذلك اللفظ المستحدث. وي طرح البحث أيضًا التساؤلات التالية: هل لكل الكلمات المصاحبة للفظ كورونا أثر سلبي فقط؟ وهل تصف دلالات تلك الكلمات بعداً نفسيًا انفعاليًا يختلف عن المعنى الحرفي للكلمة؟

**الكلمات المفتاحية:** جائحة كورونا، لفظ (Corona)، الكلمات المستحدثة، الدلالة التأثيرية، المصطلحات الانفعالية

## Über „Corona“ emotional sprechen: Zur semantischen Analyse der emotional konnotierten Corona-Neologismen im Deutschen

### Einleitung

Die ganze Welt befindet sich aufgrund der Corona-Pandemie seit März 2020 in einer katastrophalen Lage, die das Leben der Menschen auf allen Ebenen beherrscht und nachhaltig stark verändert hat. Die außerordentliche Belastung, die die COVID-19-Pandemie weltweit im Allgemeinen und in Deutschland im Besonderen zur Folge hat, manifestiert sich vor allem in der Entwicklung der Sprache durch die Entstehung neuer Begriffe und Wortbildungen, die beschreiben, inwieweit die Wirtschaft, der Sozialstaat und die Gesellschaft massiv unter Druck geraten und welche Auswirkungen die Pandemie auf die psychische Gesundheit der Menschen hat.

In der vorliegenden Arbeit handelt es sich weder um die Beobachtung der Corona-Pandemie-Neologismen noch um die lexikalische Analyse dieser Neubildungen. Vielmehr liegt das Interesse dieses Beitrags auf einem neuen Analyseaspekt, nämlich den emotionalen Konnotationen bestimmter Gruppe von deutschen Neubildungen mit dem Erstglied (Corona), die psychische Auswirkungen der Corona-Krise beschreiben (wie z.B. Corona-Angst, Corona-Blues, Corona-Koller, Coronaia u.a.).

Um die emotionale Konnotation dieses Typs von Neologismen zu analysieren, stützt sich die Arbeit auf die semantische Analyse bestimmter Corona-Neologismen nach einem von mir entworfenen Modell. Anhand dieser Analyse setzt sich die Arbeit zum Ziel, herauszufinden, welchen Typen und Themenfeldern der Neologismen sich die zu analysierenden Wörter zuordnen lassen, inwiefern dieser Typ von Neologismen emotionsbeschreibend oder emotionsauslösend ist und welche positiven oder negativen emotionalen Konnotationen sich in diesen Wörtern feststellen lassen.

Der Fokus der Arbeit liegt dabei lediglich auf den Wortbildungen mit dem Kernwort (Corona), die vom Leibniz-Institut für Deutsche

Sprache (IDS, Mannheim) im Rahmen des Projektes (Neuer Wortschatz rund um die Corona-Pandemie) gesammelt und in einer online Datenbank im Portal des Online-Wortschatz-Informationssystems Deutsch (OWID) gezeigt und aufgelistet sind<sup>1</sup>. Zu jedem Wort gibt das Institut eine vorläufige Bedeutungserläuterung an und illustriert die Verwendung mit einem oder mehreren Belegen.

Das Phänomen der Neologismen wurde in bisherigen Forschungen aus lexikalischer Sicht viel untersucht (vgl. Dennis 2013, Scheller-Boltz 2009 u.a.). Bezüglich der Neologismen in der Corona-Pandemie dient die Arbeit von Balnat (2020) als eine umfassende ausführliche Untersuchung, die sich mit der thematischen Klassifizierung der in deutschen und französischen Medien auftretenden Neubildungen in der Pandemie befasst (vgl. dazu Darwish 2020). Andererseits stehen im Fokus des Beitrags von Kaczmarek (2021) die Spezifik der Corona-Sprache und die metaphorischen Bilder des Coronavirus.

Die Konnotation als evaluative emotionale Bedeutungskomponente ist ein umstrittenes Thema, weil die Verortung von Emotionalem in der Wortbedeutung als eine spezifische Art von Mitbedeutetem fungiert und die Konnotation – im Vergleich zur Denotation - nicht nur als zusätzliche assoziative Nebenbedeutung wahrgenommen wird (vgl. Ehrhard 2010). Da die emotionale Konnotation als ein Konnotationstyp betrachtet wird, werden die verschiedenen Typologien von Konnotationen bisher aus linguistischer und semantischer Sicht untersucht (vgl. Pawlowski 2013). Andererseits wirft die Arbeit von Birk (2012) einen Blick auf die verschiedenen linguistischen Ansätze zur Analyse der Konnotationen.

Die neue Seite, die die vorliegende Arbeit aufzeigt, ist die Erforschung der Corona-Neologismen im Deutschen im Hinblick auf den Einfluss dieser Krise auf die Bildung neuer Ausdrücke voller Emotionalität. Die Arbeit gliedert sich in drei Teile: in den theoretischen und den praktischen Teil sowie die Ergebnisse der Arbeit. Im theoretischen Teil wird auf die Merkmale und die Klassen der Neologismen in der Corona-Pandemie eingegangen. In diesem Rahmen werden die Neubildungen mit (Corona-) als Wortbildungselement näher

betrachtet. Im Mittelpunkt des ersten Teils der Arbeit stehen die Charakteristika der sog. emotionalen Konnotationen der Wörter im Vergleich zu den Denotationen. Im praktischen Teil wird zuerst das entworfene Analysemodell dargestellt, nach dem die ausgewählten Corona-Neologismen danach detailliert analysiert werden. Die aus der Analyse resultierenden Ergebnisse werden im letzten Teil aufgedeckt.

## **I. Theoretische Ansätze zu emotionalen Konnotationen und Neologismen in der Corona-Pandemie**

### **Neologismen in der Corona-Pandemie**

Neugebildete sprachliche Ausdrücke (Wörter oder Wendungen) entstehen im Prinzip wegen des Bedarfs an Benennung und Beschreibung neuer Erscheinungen und Gegenstände. Diese Neologismen werden dann von der Sprachgemeinschaft aufgenommen, finden auch in verschiedenen Kommunikationssituationen Verwendung und sind vor allem lexikografisch fixiert (vgl. Bußmann 1990: 520).

Aus lexikalischer und semantischer Sicht lassen sich die Neologismen in zwei Typen klassifizieren: Neulexeme und Neosemantismen. Die Neulexeme sind Ein- und Mehrwortlexeme fremder oder entlehnter Natur, bei denen die Form und Bedeutung neu seien (vgl. Scheller-Boltz 2009:27). Die Neulexeme können auch als Umbenennungen der Wörter betrachtet werden, die neue Gegenstände und Erscheinungen aus verschiedenen Kommunikationsbereichen bezeichnen und in der deutschen Sprache fixiert worden sind wie z.B. skypen, digitalisieren, die Software, das Design, der Trend usw. (vgl. ebd.). Andererseits wird der Begriff als „Neosemantismus“ bezeichnet, wenn eine bereits vorhandene lexikalische Einheit über eine neue Bedeutung verfügt. In diesem Sinne steht die neue Wortbedeutung in fester Verbindung zu der Konnotation des Wortes, z.B. „Generation“ (Computer neuester Generation), „Virus“ (Computervirus) u.a. (vgl. Scheller-Boltz 2009: 30ff.).

Ist die Rede von Neubedeutung der Lexeme, dann kann der semantische Umfang des Wortes entweder erweitert oder verengt werden. Gemeint mit der Bedeutungserweiterung ist die Verallgemeinerung der ursprünglichen Bedeutung eines Wortes vom Einzelnen zum Allgemeinen

sowie vom Konkreten zum Abstrakten. Auf diese Weise ist das Gebrauchsgebiet des Wortes erweitert, z.B. (Stube), ursprünglich „Heizvorrichtung für ein warmes Bad“, dann „ein mit dieser Vorrichtung versehenes Badezimmer“, später „ein heizbares Zimmer“ und endlich „ein Zimmer“.<sup>2</sup> Auf der anderen Seite betrifft die Bedeutungsverengung die Spezialisierung der Bedeutung vom Allgemeinen zum Einzelnen, also vom Abstrakten zum Konkreten. Das führt zur Verengung des Bedeutungsumfangs und zur Begrenztheit des Gebrauchsgebiets des Wortes, z.B. das Wort (Brief), ursprünglich „kurzes offizielles Schriftstück“ oder „Urkunde“, aber heute „eine schriftliche Mitteilung auf Entfernung, die gewöhnlich per Post versandt wird.“ (vgl. ebd.).

Es stellt sich dann die Frage, ob der „**Corona-Wortschatz**“ in der deutschen Standardsprache etabliert ist. Diese Frage bleibt bis auf Weiteres offen, da noch immer jeden Tag neue Begriffe entstehen, insbesondere da die Pandemie weltweit weiterhin anhält. Deswegen steht der Corona-Wortschatz unter Beobachtung. Die Funktion des Corona-Wortschatzes beschränke sich nach Balnat (2020:20) nicht nur darauf, Benennungslücken zu schließen und die Verbreitung von Ideologien zu befördern. Vielmehr diene er dazu, „den Lesern/Hörern Anregungen für die Bewältigung schwieriger Lebenserfahrung zu bieten und die Bedeutung des zwischenmenschlichen Zusammenhalts in der Gemeinschaft hervorzuheben.“ (ebd.) Infolge dieser Ansicht weist dieser neue Wortschatz psychische und emotionale Dimensionen auf und impliziert Konnotationen und Nebenbedeutungen.

Klosa-Kückelhaus (2020:11ff.) stellt eine neue detaillierte Klassifikation der Pandemie-Neologismen nach Themenfeldern vor, und zwar: Bedeckungen für Mund und Nase (Alltagsmaske, Gesichtsschild usw.); Abstand halten (Abstandshalter, Wartepunkt usw.); politische Maßnahmen (Lockdown light, Sofortbußgeld usw.); Personen, die die politischen Maßnahmen zur Eindämmung des Virus ablehnen (Corona-Leugner, Corona-Skeptiker usw. ); psychische Auswirkungen der Corona-Krise (Corona-Angst, Corona-Blues, Corona-Koller, Coronaia usw. ) u.a.

Gegenstand der Arbeit sind die Neologismen mit (Corona-) als Wortbildungselement. Es erscheinen zwar zusätzlich noch Wortbildungen

mit dem Begriff (COVID). „Corona“ verleiht den Begriffen jedoch einen tieferen produktiveren Ausdruck. Außerdem referiert der Begriff (Corona) in diesem Sinne nicht nur auf der Erkrankung oder dem Virus an sich, sondern auf der Pandemie im weiteren Sinne mit all ihren Problemen und Gegenständen.

Auffällig ist auch die Beziehung zwischen Corona- als Erstglied in diesen Komposita und dem Zweitglied. Kaczmarek (2021:110) beleuchtet diese besondere semantische Relation anhand von wichtigen folgenden Klassen der Corona-Wortbildungen:

- Komposita, bei denen die Corona-Komponente zur Bestimmung des Zeitraums dient, wie z.B. „Corona-Abitur“, „Corona-Ferien“, „Corona-Geburtstag“ u.a.
- Komposita, die räumliche Dimensionen signalisieren, z.B. „Covid-19-Epizentrum“, „Covid-19-Testzentrum“, „Corona-Drive-in“ u.a.
- Wortbildungen, die eine kausative Relation zwischen dem Erst- und Zweitglied zum Ausdruck bringen. Darunter versteht Kaczmarek, dass zwischen dem Corona/Covid als Erstglied und dem im Zweitglied dargestellten Sachverhalt eine „unmittelbare Ursache-Wirkung-Relation“ kodiert werde (vgl. Kaczmarek 2021:111). Dabei spielt das Coronavirus entweder die Rolle des Auslösers oder die des Grundes. Als Beispiele dienen: „Corona-Abstand“, „Corona-Angst“, „Corona-Hysterie“, „Corona-Isolation“, „Corona-Krise“ u.a.

### **Emotionale Konnotation als besonderer Konnotationstyp**

Die Identifizierung der Konnotation eines sprachlichen Ausdrucks ist aber an erster Stelle semantisch orientiert. Die Konnotation eines Wortes manifestiert sich in der Opposition zur Hauptbedeutung dieses Wortes und im Hinblick auf außersprachliche Aspekte wie z.B. die kulturellen Aspekte, die subjektive Einstellung des Hörers dem Wort gegenüber und die Assoziationen, die das Wort hervorruft. Laut Garza-Cuarón (1991: 212 ff.) ist die Denotation eine feste, homogene, wörtliche und synchrone Bedeutung des Wortes, wobei sich die Konnotation als kommunikations-bedingte, übertragene, freie, heterogene Zusatzbedeutung mit indirektem Bezug verstehen lässt, die die Grundbedeutung eines Ausdrucks überlagert und individuelle (emotionale) stilistische, regionale Bedeutungs-komponenten des

sprachlichen Ausdrucks aufweist. Das Wort „Villa“ beispielsweise ruft Reaktionswörter wie (Gebäude, Rasen, schön und Kapitalist) hervor. „Gebäude“ stellt dabei die Denotation dar; „Rasen“ die assoziative Bedeutungskomponente, wobei „schön“ eine deutliche Wertung beinhaltet und sich eindeutig als konnotative Bedeutungskomponente einstufen lässt (vgl. Birk 2012: 102).

Unter anderen Konnotationstypen dient die **emotionale Konnotation** als ein besonderer Typ. Zur Identifizierung der emotionalen Konnotation dient laut Erdmann (1925:107ff.) die Differenzierung zwischen dem begrifflichen Inhalt und der Gesamtbedeutung eines Wortes. Der begriffliche Inhalt ist die Hauptbedeutung des Wortes, wobei die Gesamtbedeutung Aspekte wie Nebensinn, Gefühlswert und Stimmungsgehalt umfasst. Gemeint mit dem „Nebensinn“ sind die Bedeutungskomponenten und die erdenklichen Assoziationen, die das Wort beim Hörer hervorruft; der Stimmungsgehalt verweist auf die stilistischen Varianten des Wortes. So ist der Begriff „warten“ neutral, während „verweilen“ und „verharren“ stilistisch höhere Ausdrucksweisen darstellen. Der Gefühlswert beschäftigt sich vor allem mit den emotionalen Bedeutungskomponenten, z.B. Wörter wie (Läuse und Schaben) rufen bei vielen Menschen Abscheu und Ekel hervor.

Auf sprachlicher Ebene zeigt die Konnotation die auf Emotionen beruhende Bewertung des außersprachlichen Objektes. Das heißt, die Konnotation stellt die Haltung bzw. die Emotion des Sprechers dem Wort gegenüber dar. In diesem Rahmen ist Birk (2012:92) der Ansicht, dass die Emotion der erste Schritt zum Erfassen eines Wortes sei, die den Hörer zu einer Wertung dränge und dann zur Konnotation als letzte Phase führe.

Bei der Untersuchung emotionaler sprachlicher Ausdrücke ist die Unterscheidung von zwei sprachlichen Einheiten grundlegend, und zwar emotionsbeschreibenden und emotionsauslösenden Einheiten. Die Rede ist von emotionsbeschreibenden Konnotationen, indem die Emotion an sich der Inhalt der Hauptbedeutung ist. Dazu gehören emotionsdeskriptive Wörter wie (Angst, Liebe, lieben, liebevoll, Hass, hassen, hasserfüllt, Angst, fürchten, ängstlich, Eifersucht, eifersüchtig, Trauer, trauern, traurig u.a.) (vgl. Birk 2012: 94f.). Manifestiert sich die Emotion in der

Verwendung des Wortes im bestimmten Kontext, oder ruft das Wort bestimmte Emotionen hervor, dann handelt es sich um positive oder negative emotionsauslösende Konnotationen.

Die positive Wertung der Konnotation bezeichnet die Ansicht einer Person einem Sachverhalt gegenüber. Mit „Religion“ werden Liebe, Trostwort, Zufluchtsort, Hoffnung und Rettungsanker für schlechte Zeiten konnotiert. Die negativ konnotierten Wörter lassen sich laut Pawlowski (2013) jedoch durch die ideologischen, darunter politischen und / oder religiösen Wissensformate bestimmen. Zum Beispiel ruft das Wort „Kirche“ eine Reihe negativ gewerteter idiolektaler Konnotationen hervor, und zwar veraltet, langweilig, unmodern und Ausrottung ganzer Völker. (vgl. Pawlowski 2013: 325)

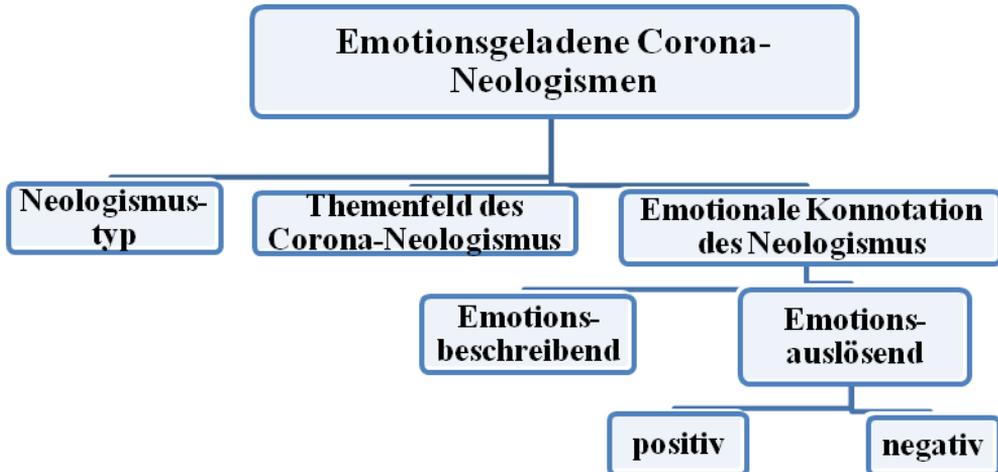
Zusammenfassend lässt sich bemerken, dass die Corona-Krise für zahlreiche neue Wortschöpfungen sorgt, die fortlaufend aktualisiert und in verschiedenen Beiträgen thematisch in vielfältige Klassen wie (Bedeckung für Mund und Nase, Abstand halten, politische Maßnahmen, psychische Auswirkungen der Corona-Krise u.a.) eingeteilt werden. Die emotionalen Konnotationen dieser Neologismen manifestieren sich in Verbindung mit der Stimmung des Sprechers und seiner auf Emotion beruhenden positiven oder negativen Einstellung dem Wort gegenüber.

## **II. Praktischer Teil: Zur Analyse der emotionsgeladenen Neologismen mit (Corona) als Erstglied**

### **Analysemodell**

Der Fokus der Arbeit liegt auf den emotionsgeladenen Corona-Wortbildungen anhand von der im Portal des Online-Wortschatz-Informationssystems Deutsch (OWID) veröffentlichten Wortliste der Neologismen rund um die Pandemie. Die gesammelten Neologismen haben eine expressive Funktion und fokussieren sowohl auf die Konzeptualisierung dieser Katastrophe bei den darunter Leidenden als auch auf die daraus resultierende thematisierte Untergangsstimmung.

Anhand der oben dargestellten Ansätze wird im Folgenden von mir ein Analysemodell entworfen, nach dessen Elementen die ausgewählten Corona-Wortbildungen in diesem Kapitel ausführlich analysiert werden:



Laut dieses Modells wird zuerst festgestellt, zu welchem Typ der zu analysierende Neologismus gehört, (Neulexem oder Neosemantismus). Im Spezifischen lässt sich danach determinieren, welches Themenfeld in der Typologie von Klosa-Kückelhaus (2020) dieses Wort aufweist. Die dritte Phase stellt den Kern des Modells dar. Sie widmet sich der ausführlichen Analyse der Rolle und der Charakteristika der emotionalen Konnotation dieses Wortes. Anhand dieser Analyse lässt sich bestimmen, ob dieses Wort emotionsbeschreibend oder –auslösend und demzufolge positiv oder negativ gefärbt ist.

### **Analyse der ausgewählten emotionsgeladenen Corona-Neologismen**

**Begriffe:** „Corona-RAF, „Corona-Sünder“

**Corona-RAF:** „Personengruppe, die die allgemeingültigen Verhaltensregeln zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie ablehnt und sich (möglicherweise) zu extremistischen Protesthandlungen entschließt.“ (OWID)

**Corona-Sünder:** „Person, die sich nicht an die in der COVID-19-Pandemie geltenden Ausgangs- und Kontaktregelungen hält.“ (OWID)

**Neologismustyp:** Obwohl diese zwei Ausdrücke inhaltlich dasselbe Verhalten einer bestimmten Personengruppe verdeutlichen, lassen sie sich in unterschiedliche Typen von Neologismen klassifizieren. „Corona-RAF“ als aktualisierter Begriff bekommt eine neue Bedeutung; demzufolge gehört er zum Typ „Neosemantismus“. Die Bedeutung der Abkürzung „RAF“ wird dahingehend erweitert, dass sie nicht mehr nur

eine terroristisch politische Gruppe umschreibt (ursprünglich: Rote Armee Fraktion), sondern nun zusätzlich auch einen Personenkreis, der das Einhalten der Regeln und die Eindämmungsmaßnahmen mit Gewalt und Ärger bekämpft und so seine Grundeinstellung öffentlich zeigen will. Das bedeutet, dass der Bedeutungsumfang dieses Wortes nun noch eine Gruppe von Protestierenden mit einschließt. Die Bedeutungskomponente des Wortes (Corona-Sünder) ist hingegen auf diejenigen beschränkt, die sich nicht nur mit Ablehnung und Protest begnügen, sondern sich darüber hinaus dazu entschließen, sich nicht mehr an die geltenden Ausgangs- und Kontaktregelungen zu halten. Ferner ist die Bedeutung dieses Wortes sowohl verengt als auch vertieft, insbesondere da die Nichteinhaltung der Regelungen mit Sünde gleichgesetzt wird.

**Themenfeld:** Personen, die soziale und politische Maßnahmen ablehnen.

**Emotionale Konnotation:** Auf jede Krise, insbesondere diese Pandemie, reagieren die Menschen wie folgt: Es gibt eine Gruppe, die an diesen gefährlichen Zustand glaubt und sich deswegen übertrieben an alle Regeln hält. Die zweite Gruppe lehnt die Gesamtsituation ab und zweifelt an der Wirksamkeit dieser Regeln, wobei die dritte Gruppe irritiert ist, kein klares Bild vor Augen hat und somit an der Schnittstelle steht. Die zwei oben aufgeführten Begriffe gehören zur zweiten Gruppe.

Die Verweigerung beginnt zunächst mit dem Leugnen, sodass der Ablehnende in den Augen der Gesellschaft nach kurzer Zeit als ein Sünder angesehen wird, was ihn dann indirekt dazu auffordert, sich absichtlich oder unabsichtlich zu extremistischen Protesthandlungen zu entschließen.

Der Begriff „Corona-Sünder“ dient als ein klares Beispiel für die coronabezogenen metaphorischen Ausdrücke, die die Komplexität der Semantikstruktur des Coronavirus aufdecken. Die erdenklichen Assoziationen, die das Wort „Sünde“ beim Hörer erregt, sind zumeist mit dem Verstoß gegen ein göttliches Gebot verbunden. Das bedeutet, dass derjenige, der sich nicht an die Regeln zur Eindämmung der Pandemie hält, ein Sünder ist. Damit wird das Wort bildhaft und emotional mit

(Ärger) beladen und gehört infolgedessen zu den negativen emotionsauslösenden Konnotationen.

Durch das Kurzwort (RAF) werden umgehend Erinnerungen an die Terrorgruppe geweckt, die in den 70er und 80er Jahren viel Angst und Schrecken in Deutschland verbreitet und viele bekannte deutsche Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung umgebracht hatte. Die sogenannten Corona-Ablehner werden bildhaft als Terrorgruppe bezeichnet, die den Anderen das Recht auf ein gesundes Leben ohne Ansteckung verwehren. Auf diese Weise verursachen sie Panik. Der Begriff „RAF“ ist somit emotionsauslösend.

**Begriffe: „Corona-Angst“, „Corona-Hysterie“ und „Coronoia“**

**Corona-Angst:** „sehr große Sorge, sich mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 zu infizieren“ (OWID)

**Corona-Hysterie:** „durch die Angst vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus SARS-CoV-19 und wegen der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie ausgelöste allgemeine (nervöse) Aufgeregtheit“ (OWID)

**Coronoia:** „irrational große Angst vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus SARS-CoV-19“ (OWID)

**Neologismustyp:** Der semantische Wortumfang dieser Wörter ist verengt bzw. spezialisiert. All diese Wörter rund um die übertriebene Angst vor der Ansteckung mit dem Coronavirus sind Neulexeme, d.h. bildhafte Neuschöpfungen, deren Form und Inhalt aktualisiert sind. Zwar ist die normale Reaktion der Menschen auf Krisen und ihre Folgen und Konsequenzen unbekannt, schüren die Corona-Berichterstattungen jedoch große Ängste durch reißerische Schlagzeilen und durch den Fokus auf die Schwierigkeit, mit diesen politischen, sozialen und persönlichen neuen Zuständen umzugehen. Dies ist nicht nur auf die Angst beschränkt, sondern auch auf die psychischen Leiden der Deutschen durch Bildung neuer Ausdrücke wie „Corona-Hysterie“ und „Coronoia“.

**Themenfeld:** Neologismen mit psychischer Auswirkung

### **Emotionale Konnotation:**

Die Menschen wurden seit dem Ausbruch der Krise mit vielen gemischten Gefühlen konfrontiert; diese reichten von Aufregung und normaler Angst in Bezug auf diese unbekannte Erkrankung bis hin zur Panik vor Ansteckung bzw. Tod, was letztendlich Hysterie auslöste. Es liegt in der Natur der Sache, dass es sich bei der Angst um ein negatives Gefühl handelt, dessen Intensität zu irrationalem Handeln sowie zum Vermeidungs- oder Fluchtreflex führt und unser positives Lebensgefühl beeinträchtigt.

Bei der Analyse der emotionsgeladenen Neologismen mit psychischer Auswirkung ist eine Abstufung von Gefühlen zu determinieren. Als erster Schritt der Besorgnis, vor allem wenn die Infektion eines Menschen nachgewiesen ist oder sogar schon wenn man hört, dass jemand aus der Umgebung angesteckt wird, kommt es zum Corona-Schock. Dann wird die Bedeutungskomponente zu lähmender Angst vor der Ansteckung mit dem Coronavirus, d.h. zur Panik hochgestuft. Verliert man aus Angst die Fähigkeit, logisch zu denken, dann drängt man die Angst hin zum hysterischen Verhalten.

Die Übertreibung bei der Beschreibung des inneren Gefühls der Angst manifestiert sich in Neologismen wie „Coronoia“ und „Corona-Hysterie“. Auffällig ist die Wortverschmelzung in dem bildhaften Ausdruck „Coronoia“, der sich aus zwei Teilen zusammensetzt: „Corona“ und „Paranoia“. In diesem Sinne bedeutet dieser Ausdruck: „Krankheit macht paranoid“. Im Wörterbuch DWDS ist mit (Paranoia) „schwere psychische Störung, die gekennzeichnet ist durch übertriebenes Misstrauen und aggressives Verhalten gegenüber anderen Menschen“ gemeint.

Anhand der oben analysierten Aspekte sind die Konnotationen dieser Wörter emotionsgeladen, d.h. sie gehören zur expressivwertenden Konnotationsgruppe. Die Negativität ist in diesen emotionsbeschreibenden Neologismen mit ähnlichen Bedeutungsvarianten etabliert.

### **Begriffe: „Corona-Stress“, „Corona-Depression“, „Corona-Koller“ und „Corona-Blues“**

**Corona-Stress:** „durch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einschränkungen während der COVID-19-Pandemie bedingte starke psychische Belastung.“ (OWID)

**Corona-Depression:** „aufgrund der während der COVID-19-Pandemie geltenden Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen auftretende melancholische, niedergeschlagene Stimmung, Antriebslosigkeit bzw. psychische Störung oder Erkrankung“. (OWID)

**Corona-Koller:** „aufgrund der während der COVID-19-Pandemie geltenden Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen auftretende starke, z.T. zornige Frustration.“ (OWID)

**Corona-Blues:** „während der COVID-19-Pandemie komponiertes, ursprünglich durch eine melancholische Grundstimmung geprägtes afroamerikanisches Volkslied.“ (OWID)

**Neologismustyp:** Im Lockdown wurde die eigene Stimmung durch Faktoren wie (finanzielle Ausfälle, Existenzprobleme, soziale Isolation, Einsamkeit, Angst vor Ansteckung und Sorge um Angehörige) stark beeinflusst. Diese Untergangsstimmung hatte Müdigkeit, Belastung, Stress und Depression zur Folge. Auch der Gesundheitszustand der bereits vorher psychisch erkrankten Menschen verschlechterte sich. In dieser angespannten Atmosphäre traten bestimmte Neologismen auf, die diese Seelenerkrankungen deuteten, so z.B. „Corona-Stress“, „Corona-Depression“, „Corona-Belastung“ u.a.

In diesen Neulexemen und Neosemantismen wird die Bedeutung nicht nur auf die aus der Einsamkeit und der starken Einschränkung der persönlichen Freiheiten resultierenden psychischen Zerstörungen begrenzt. Der Bedeutungsumfang erklärt ferner Aspekte wie z.B. die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einschränkungen, die große Anzahl an Infektionen mit dem Virus sowie die entstandene Langeweile aufgrund der gesundheitlichen und politischen Anordnungen. Daher ist die Bedeutung dieser besonderen Gruppe von Neologismen erweitert. Aus den Beispielen lässt sich zudem feststellen, dass diese Art von

Belastungen sowie die depressive Stimmungslage die Menschen förmlich fesseln und sie daran hindern, auf eine positive Wendung der Dinge in naher Zukunft zu hoffen, sich von ihren Ängsten zu befreien und wirkliche Maßnahmen zur Bewältigung dieser Phase zu ergreifen.

**Themenfeld:** Neologismen mit psychischer Auswirkung

**Emotionale Konnotation:** Was die Konnotation dieser Wörter betrifft, so sind die Assoziationen, d.h. die automatische Bewusstseinsverknüpfung der Vorstellungsaspekte, die das Wort beim Hörer hervorruft, zu berücksichtigen. Die Bewertung der Hörer basiert bei diesen Wörtern auf negativen Emotionen, die sich in der Pandemie entwickelten. Aus diesem Grund wirken die Konnotationen dieser Neologismen emotionsbeschreibend. Was erwartet man, wenn man in vier Wänden für Monate eingesperrt ist und wenige soziale Kontakte und finanzielle Sorgen wegen Kurzarbeit hat? Natürlich hat diese plötzliche Situation große Auswirkungen auf das Wohlbefinden.

Darüber hinaus spielen die Denotationen dieser Begriffe bei der Analyse eine entscheidende Rolle, weil sie eine besondere kausative Relation (Ursache-Wirkung-Relation) zwischen dem Erst- und dem Zweitglied der Komposita aufzeigen, d.h. das Zweitglied dieser Neologismen ist eine Folge des Ersten, wonach das Coronavirus entweder die Rolle des Auslösers oder des Grundes einnimmt. Infolgedessen zählen sie zu den emotionalen bzw. expressiv-wertenden Neologismen.

Das Besondere an diesen emotionalen Konnotationen besteht darin, dass die Bedeutungen eingestuft sind. So bezieht sich z.B. die Müdigkeit an erster Stelle nicht auf die Infizierten, sondern eher auf die Eingesperrten. Unter der Abstufung der Bedeutung versteht man den Übergang von Müdigkeit (entweder aufgrund der Einsperrung oder der Erkrankung) bis hin zur Erschöpfung und Belastung, die zu Stress und anschließend zur Depression führen.

Zu diesen kausativen Wortbildungen, deren Erstglied die Ursache für das zweite ist, gehören noch die besonderen Neologismen „Corona-Koller“ und „Corona-Blues“, die metaphorische Aspekte signalisieren sowie kommunikative Funktion übernehmen und umgangssprachlich

verwendet werden. Im Rahmen der melancholischen Beschreibung der aus Corona ausgelösten Stimmungen erscheint das Wort „Corona-Blues“. Gemäß des DWDS handelt es sich bei dem Wort (Blues) um „durch den typischen Einsatz sogenannter „Blue Notes“ gekennzeichnete Musikrichtung von zumeist getragenen und melancholischem Charakter, die an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert entstanden ist“. Die übertragene Bedeutung im Kontext des Coronavirus wird beschrieben als melancholische oder depressive Stimmung.

Was aber die Wortbildung „Corona-Koller“ angeht, so bedeutet „Koller“ im übertragenen Sinne „krankhafter, heftiger Wutanfall, Zornausbruch“ DWDS. Der Zorn der Eingesperrten ist der Grund dafür, dass sie keine anderen Aktivitäten ausüben konnten und wollten. Daraus entsteht der Neologismus „Corona-Koller“, der die wegen der Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen auftretende starke zornige Frustration bezeichnet.

**Begriff: „Corona-Kampf“**

**Bedeutungserläuterung:** „politische, gesellschaftliche und medizinische Anstrengungen gegen die weitere Ausbreitung der COVID-19-Pandemie“ (OWID)

**Neologismustyp:** Der Neologismus „Corona-Kampf“ bietet im Prinzip keine neue Bedeutung an, sondern neue Information bezüglich der von der Regierung getroffenen notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung der Virusverbreitung. Er ist daraufhin eine Neubildung, deren Form und Bedeutung neu sind und einen neuen coronabezogenen Zustand signalisieren. In diesem Sinne ist das Virus wie ein Gegner konzeptualisiert. Daraus ergibt sich eine Bedeutungsverengung, weil dieser Ausdruck vor allem auf den Kampf gegen die Verbreitung einer bestimmten Erkrankung bezogen wird.

**Themenfeld:** Politische Maßnahmen zur Corona-Eindämmung

**Emotionale Konnotation:** Dieser Ausdruck knüpft an das Wortbildungsmuster an, das für den Krisendiskurs charakteristisch ist. Auf semantischer Ebene handelt es sich um die einzigen Ausdrücke, die der Kriegs- bzw. Kampfmetaphorik zugerechnet werden können, ganz so

als sei das Coronavirus ein Feind, der zum Stehenbleiben gezwungen werden muss. An der Frontlinie in diesem Kampf steht das medizinische Personal. Die wichtigste Maßnahme zur Bekämpfung ist dabei der Lockdown. Die Konnotation dieses Ausdrucks ist daher der emotionsgeladenen bildhaften Sprache zuzurechnen.

Die Konnotation dieses Wortes birgt in sich gegensätzliche Emotionen, und zwar (Angst und Hoffnung). Der Auslöser für dringende ernsthafte Maßnahmen (wie z.B. die Kontaktbeschränkung, die Mund-Nasen-Bedeckung u.a.) ist die Angst. Dabei wird dem Coronavirus vornehmlich die Rolle des Aggressors zugewiesen, dessen „gewalttätiger, angriffslustiger, schonungs- und gnadenloser Charakter durch sein kriegerisches Verhalten zum Vorschein kommt.“ (Kaczmarek 2021: 113)

Da diese Krise große negative Auswirkungen weltweit ausübt, bedarf es eines Hoffnungsschimmers auf ein baldiges Ende. Die indirekt nachvollziehbaren Emotionen in diesem Begriff verdeutlichen, dass dieser Ausdruck „Corona-Kampf“ sowohl emotionsbeschreibend als auch –auslösend ist sowie positive Auswirkung aufweist.

**Begriff: „Coronamour“**

**Bedeutungserläuterung:** „Während der zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie angeordneten Kontakt- und Alltagsbeschränkungen entstandene Liebesbeziehung.“ (OWID)

**Neologismustyp:** „Corona“ als in den Massenmedien dominierendes Wortbildungselement bzw. als das Erstglied in vielen Komposita setzt seine Bedeutungselemente in dem Kompositum durch. Das Zweitglied in diesem Beispiel ist ein aus dem Französischen entlehntes Fremdwort mit der Bedeutung (Liebe). Dieses besondere Kompositum mit gegensätzlichen konnotativen Bedeutungselementen weist darauf hin, wie die Krankheit die Liebe anregt. Es ist demzufolge eine Neubildung.

**Themenfeld:** Corona-Wortbildung mit psychischer Auswirkung

**Emotionale Konnotation:** Die Konnotation dieses Wortes wirkt sowohl emotionsbeschreibend als auch emotionsauslösend. Dieses Wort beschreibt diejenigen, die zur Überwindung dieser schwierigen Zeit in

eine Liebesbeziehung geraten und diese Sorgen mit Barmherzigkeit und positiven mildhaften Gefühlen ersetzen.

### **Ergebnisse der Arbeit**

Der Rekurs auf die Corona-Neologismen fungiert in unserer Zeit als eine große Notwendigkeit, nicht nur um die Benennungslücken zu schließen, sondern auch um ein klares Bild über die Reaktion der deutschen Sprache auf diese schwierige Krise zu geben. Die Krisenwirklichkeit wird durch vielfältige Neulexeme und Neosemantismen sprachlich thematisiert. Den Ausgangspunkt dieser Arbeit bildete die Analyse der emotionalen Konnotationen von ausgewählten Neologismen mit Corona-Wortbildungselement anhand von einem von mir entworfenen Modell. Aus dieser Analyse ergeben sich folgende Punkte:

- Die Neologismen mit dem Erstglied „Corona“ dienen in großem Maße als ein geeignetes Korpus für die Beobachtung der Merkmale der emotionalen Konnotationen. Der Begriff „Corona“ verleiht diesen Neubildungen ein bedeutendes emotionales Gepräge, weil er an sich viele Gefühle und psychische Reaktionen beim Hörer hervorruft, wie Angst, Belastung, Stress, Panik u.a. Die dominierende Emotion in den analysierten Beispielen ist „Angst“ als normale Reaktion auf diese schwierige Lage; d.h. Angst vor den zunehmenden Zahlen der Toten und der Infizierten, vor den unbekanntem Konsequenzen und vor erheblichen wirtschaftlichen und sozialen Folgen. Weiterhin erzeugt die Angst eine depressive Stimmung, Hoffnungslosigkeit und Belastungen auf allen Ebenen.
- Aus der Analyse des Neologismustyps lässt sich schließen, dass die emotionsbeschreibenden Corona-Neologismen meistens zu dem Typ (Neulexeme) gehören, weil sie neue Wortkombinationen charakterisieren, z.B. „Corona-Stress“, „Corona-Hysterie“ u.a. Auffällig ist aber die Zuordnung der bildhaften metaphorischen Corona-Neologismen zu Neosemantismen, die im Hinblick auf diese Krise eine emotionsauslösende Funktion übernehmen, z.B. „Corona-RAF“, „Corona-Sünder“, „Corona-Blues“ u.a.
- Ist die Rede von coronabezogenen Wortbildungen, dann ergibt die Analyse mehrere Neologismen mit negativen Wirkungen. Die Zahl

der positiv konnotierten Wörter ist gering, weil die Panik dominiert. Trotzdem stellen die Neologismen mit positiv konnotierten Bedeutungen eine große Herausforderung bei der Analyse dar. Zu emotionsauslösenden Konnotationen mit positiver Wirkung, die beim Hörer Hoffnung auf Virusbekämpfung und auf mehrere Liebesbeziehungen trotz der Alltags- und Kontaktbeschränkungen auslösen, gehören z.B. „Corona-Kampf“ und „Coronamour“.

- Anhand der analysierten Begriffe lässt sich ferner feststellen, dass der Bedeutungsumfang der meisten Wörter verengt bzw. spezialisiert wird. Das ist auf die kausative Relation zwischen dem Erst- und Zweitglied der Corona-Neologismen zurückzuführen, d.h. das Zweitglied dieser Neologismen ist eine Folge des ersten, und das Coronavirus spielt entweder die Rolle des Auslösers oder die Rolle des Grundes, z.B. „Corona-Angst“, „Corona-Hysterie“, „Corona-Panik“ usw. Als Ausnahme gibt es jedoch einige Wörter, deren Bedeutung erweitert wird, z.B. „Corona-RAF“.
- Als Ergebnis der Analyse des Themenfeldes der untersuchten Wörter ist zum Schluss nachweisbar, dass die meisten Ausdrücke thematisch zur Klasse „Corona-Wortbildungen mit psychischer Auswirkung“ gehören. Es gibt noch andere Wortbildungen, die der Gruppe „Personen, die politische und soziale Maßnahmen ablehnen“ zugeordnet sind, wie z.B. „Corona-Sünder“ und „Corona-RAF“.

Aufgrund der Breite der Themenstellung (Neologismen in der Corona-Pandemie) liefert dieser Beitrag Ansatzpunkte für weitere Untersuchungen zur Analyse der emotionalen Konnotationen von weiteren emotionsgeladenen deutschen und arabischen Corona-Neologismen im kontrastiven Sinne.

### Literaturverzeichnis

- Balnat, V. (2020): Unter Beobachtung: Corona-Wortschatz im Deutschen und Französischen. *Nouveaux Cahiers d'Allemand: Revue de linguistique et de didactique*, Association des Nouveaux Cahiers d'Allemand, 38. <https://hal.archives-ouvertes.fr/hal-02931171>(letzter Zugriff am 24.11.2021)
- Birk, B. (2012): Konnotation im Deutschen. Eine Untersuchung aus morphologischer, lexikologischer und lexikografischer Perspektive. Doktorarbeit der Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität. München.
- Bußmann, H. (1990). *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 2. Aufl. Alfred Kröner, Stuttgart.
- Darwish, R. (2020): Nach der Corona-Pandemie: Hat das Virus den deutschen Wortschatz infiziert? *Research in Language Teaching Vol.1*.
- Dennis, L. (2013): Neologismen in der deutschen Gegenwartssprache. Magisterarbeit, Graduate School of the University of Alabama. Tuscaloosa, Alabama.
- Ehrhard, H. (2010): Die Konnotation ‚emotional‘ im Sprachsystem und im Text. Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg. *Studia Germanistica* 6.
- Erdmann, Karl O. (1925): Die Bedeutung des Wortes. Aufsätze aus dem Grenzgebiet der Sprachpsychologie und Logik, 4. Auflage. Leipzig.
- Garza-Cuarón, B. (1991): *Connotation and Meaning*. Berlin (Approaches to Semiotics 99).
- Kaczmarek, H. (2021): Coronavirus(-Pandemie) in Sprache und Denken. Ein Exkurs anhand der deutschen online-Nachrichtenmeldungen. *Linguistische Treffen in Wrocław*. Jan-Długosz-Universität, Częstochowa, 107–118.
- Klosa-Kückelhaus, A. (2020): Neue Wörter in der Coronakrise. Von Social Distancing und Gabenzaun. Aus der Rubrik: Neuer Wortschatz. <https://pub.ids-mannheim.de/laufend/sprachreport/> (letzter Zugriff am 18.11.2021)
- Pawlowski, G. (2013): Zur Typologie der Konnotationen aus der Sicht der epistemologisch profilierten Semantik. *Kwartalnik Neofilologiczny*, LX. 3.
- Scheller-Boltz, D. (2009): Neologismen im Russischen, Polnischen und Deutschen: Kongruenzen und Divergenzen in der modernen Wortbildung. VDM Verlag Dr. Müller, Berlin.

---

<sup>1</sup> <https://www.owid.de/docs/neo/listen/corona.jsp> (letzter Zugriff am 01.11.2021)

<sup>2</sup> <https://studfile.net/preview/2491330/page:2/>(letzter Zugriff am 08.11.2021)

